

Nur noch einspurig befahrbar

Neue Einbahnstraßenregelung



Am 9. Februar wurde ein Stück der Waldmeisterstraße kurzerhand zur Einbahnstraße erklärt und entsprechende Schilder angebracht. In Höhe der Baustelle der neuen Grundschule kann man zwischen Waldreben- und Wickenstraße nur noch stadteinwärts fahren.

Die Einbahnregelung kam überraschend, selbst im Bezirksausschuss war offenbar niemand darüber informiert. Eine Nachfrage ergab, dass schon 2020 das Kreisverwaltungsreferat – jetzt ist das neue Mobilitätsreferat zuständig – zusammen mit der verantwortlichen Baufirma, der Schulwegsicherheit und der Polizei bei einem Ortstermin zu dem Ergebnis kam, die wegen der Baustelle auf eine Spur verschmälerte Fahrbahn zur Einbahnstraße zu deklarieren.

Dazu heißt es: „Das wichtigste Ziel vor einer Schule ist zunächst, eine sichere Verkehrs- und Schulwegsituation für die Schüler zu schaffen. Deshalb wurde an beiden Seiten des Baufeldes eine Anforderungsampel für Fußgänger errichtet. Die Kürze der Einbahnstraße wurde auf das notwendige Minimum beschränkt, Radverkehr in beide Richtungen ist möglich.“

Dem Mobilitätsreferat ist bewusst, dass die Anwohnerinnen und Anwohner der Lerchenauer- und der Glyzinenstraße durch die Einbahnregelung in nächster Zeit Umwege in Kauf nehmen müssen. Sobald der Baufortschritt es erlaubt, die Fahrbahn wieder zu verbreitern, wird die Einbahnstraßenregelung wieder aufgehoben.“

kk

Aus dem Polizeibericht **Feldmochinger Anger – jetzt Parkmeile**

Am Mittwoch, den 10. Februar krachten gegen 11.00 Uhr an der Kreuzung Iris- und Waldmeisterstraße zwei PKWs zusammen. Eine Person wurde schwer verletzt und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Eine angrenzende Mauer und ein Baum wurden beschädigt.

Am frühen Montagmittag des 15. Februar hat die Feuerwehr ein ungewolltes Wasserspiel in der Berberitzenstraße beendet. Die Mitarbeiter einer Handwerksfirma hatten einen Unterflurhydranten in Betrieb nehmen wollen und dabei eine Wasserfontäne ausgelöst. Teile der Straße sowie der Keller eines nahe gelegenen Wohnhauses wurden unter Wasser gesetzt. Aufgrund der kalten Temperaturen rüstete sich ein Feuerwehrmann mit einem sogenannten Überlebensanzug aus, um sich der Fontäne aus dem Hydranten zu nähern und das Wasser abzdrehen (siehe Bild unten). Um das etwa zehn Zentimeter hohe Wasser aus dem Keller des Wohngebäudes zu entfernen, nutzte die Feuerwehr den baulich vorhandenen Sickerschacht mit Hebeanlage.

Am 16. Februar wurde in der Azaleenstr. 36 in drei Kellerabteile eingebrochen.

Am 22. Februar wurde in der Tiefgarage am Erdbeerschlag ein Auto mutwillig zerkratzt.

Die Stadt München erhält vom Bundesministerium des Inneren ca. 350.000 Euro für zwei „Münchner Parkmeilen“, die „als vielseitig nutzbare Freiräume auch mit Bürgern vor Ort entwickelt werden sollen“. Ein Projekt ist dabei der „Feldmochinger Anger“. (Das andere ist in Trudering-Neuperlach.) Er verläuft in nord-südlicher Richtung, ausgehend von dem Münchner Grüngürtel bis zu den Sportflächen der Lerchenau an der Ebereschenstraße.

Ursprünglich wurde dieser Grünzug als einer von 14 Grünzügen unter dem Motto „den Grünzug in Fahrt bringen“ schon 1992 vom Stadtrat beschlossen. Für den Verkehr freigehaltene Trassen waren unverbaut geblieben und sollten als Grünzüge erhalten bleiben. Zielsetzungen waren damals der Erwerb von einzelnen Grundstücken, attraktive Verbindungswege, Erholungsnutzung, Kultur- und Erlebnispfade aber auch Arten- und Biotopschutz, Ausgleichsflächen und der Erhalt der noch existierenden landwirtschaftlichen Flächen.

Im Feldmochinger Anger erwarb die Stadt damals 3000 qm Privatgrund, es

wurde ein Stück Rad- und Fußweg ausgebaut sowie eine Wiese angelegt. Zusammen mit dem Bund Naturschutz und vielen Baumpaten wurden 37 Bäume auf der Wiese zwischen Goldlackplatz und Gundermannstraße, entlang des Weges, der zur Eberwurzstraße verläuft, gepflanzt.

Doch das Projekt ist bald wieder eingeschlafen – so richtig in Fahrt gekommen sind die Grünzüge nie. „Ein weiterer Ausbau ist derzeit nicht möglich, da für eine Verbindung noch weitere Flächen erforderlich sind, die im Privatbesitz sind“, hieß es damals aus dem Baureferat.

Jetzt sollen „multicodierbare Freiräume“ entstehen. Von einem vielfältig nutzbaren Stadtteilpark für alle Altersgruppen ist die Rede, von temporärer Umgestaltung und Neunutzung. Vom Erhalt landwirtschaftlicher Flächen oder über Arten- und Naturschutz liest man jetzt nichts mehr. Immerhin wird die wichtige Funktion des Grünzugs als Kaltluftleitbahn erkannt, die eine kühlende Wirkung auf das Stadtklima hat. kk



Bild: Berufsfeuerwehr München

Für den Naturschutz

Auf eigene Faust – jedem sein eigenes Ramadama



Unser Ramadama muss dieses Jahr coronabedingt leider ausfallen. Sammlergruppen und anschließende Brotzeit sind nicht erlaubt. Allerdings liegt auch nach diesem Winter wieder genug Müll in unserer Natur und so möchten wir Sie bitten, allein oder mit dem eigenen Haushalt auf die Pirsch in Ihrem eigenen Umfeld zu gehen. Bitte entsorgen Sie gesammelten

Müll nach Möglichkeit in Ihrer Privattonne. Sollten Sie eine größere Menge Unrat zusammentragen, kontaktieren Sie uns, (z.B. telefonisch unter 0152 37 68 43 31) dann organisieren wir die Abholung.

Auch wenn es gemeinsam viel mehr Spaß macht, einen Vorteil hat das „einsame“ Sammeln dennoch: Den Zeitpunkt können Sie flexibel nach Ihren eigenen Wünschen wählen und auch an günstige Wetterverhältnisse anpassen. Wegen der beginnenden Vogelbrutzeit sollte möglichst Anfang März und nicht später gesammelt werden. kk

Diese Ausgabe wurde finanziell unterstützt durch:

Ernst Pertler
Waldmeisterstraße 8 · München-Lerchenau

Fragebogenauswertung

Auf unsere Mitgliederbefragung haben ca. 6 Prozent unserer Mitglieder geantwortet.

Auf die Frage, was Sie gut fänden, belegte der „zu-Verschenken-Tag“ den ersten Platz. Grund genug, ihn für den April einzuplanen – näheres in unserer nächsten Ausgabe. Auf Platz zwei der Beliebtheit landet das Repair-Café, gefolgt von speziellen Themenabenden, dem Tag der offenen Gartentüre und dem Baumschnittkurs. Letzteren werden wir für nächsten Herbst einplanen – unsere Bäume an der Eberwurzstraße sind für dieses Jahr schon geschnitten. Mächtig anstrengen müssen wir uns wohl für das Repair-Café, denn es funktioniert nur, wenn genug Bastler, Heimwerker und Hobby-Reparateure mitmachen. Mitwirkende Akteure zu finden ist wirklich eine echte Herausforderung.

Den letzten Platz der Beliebtheitskala belegt das Lagerfeuer für Junge und Junggebliebene – allerdings sind bei diesem Vorschlag auch die meisten unentschlossen und haben ein „weiß nicht“ angekreuzt.

Am wenigsten interessant erschien unseren Mitgliedern eine Ausstellung über die Historie der Lerchenau, gefolgt vom Spiele-Nachmittag, Führungen und dem Online-Info-Portal auf Platz zwei.

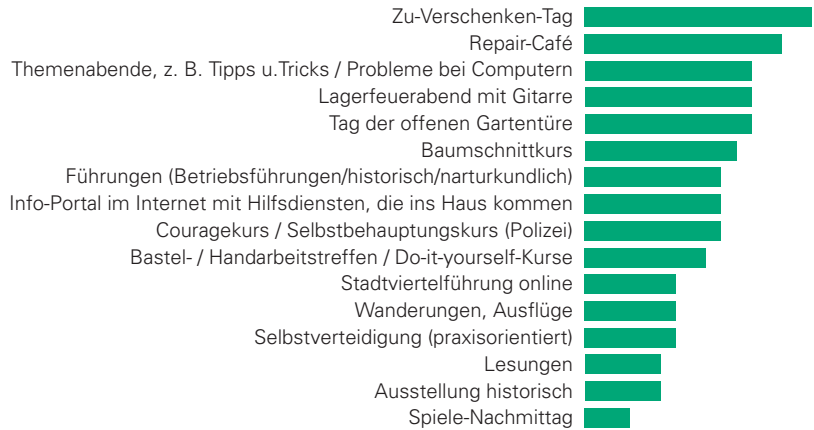
Die meisten potenziellen Teilnehmer hätte der Zu-Verschenken-Tag. Viele würden auch beim Baumschnittkurs mitmachen sowie bei Themenabenden und Führungen.

Anregungen über unseren Fragebogen hinaus kamen auch, so kam der Vorschlag, einen Sprachkurs anzubieten oder ein Coaching für Ältere, um ihnen durch die gegebenenfalls belastende Coronazeit zu helfen. Auch der Wunsch nach Wanderungen und Ausflügen im S-Bahnbereich wurden mehrfach genannt. Die Anregung, ob wir nicht das kreative Schaffen jedes Jahr machen können, oder der Wunsch nach einem offenen Singen eher gegen Abend waren ebenso daunter, wie die Frage, ob wir uns für die Installation von Elektroladesäulen einsetzen wollen.

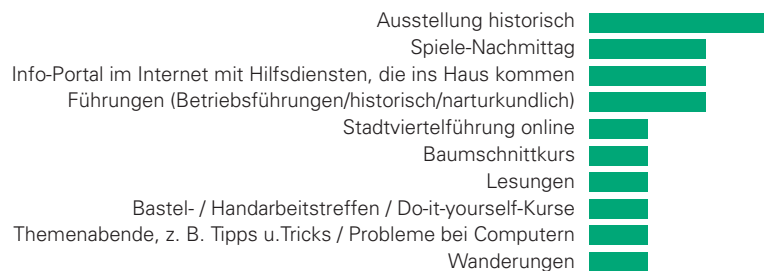
Was wir wie und wann umsetzen, werden wir nun beraten – abhängig von der Corona-Situation, die uns noch eine Weile begleiten wird.

kk/hj

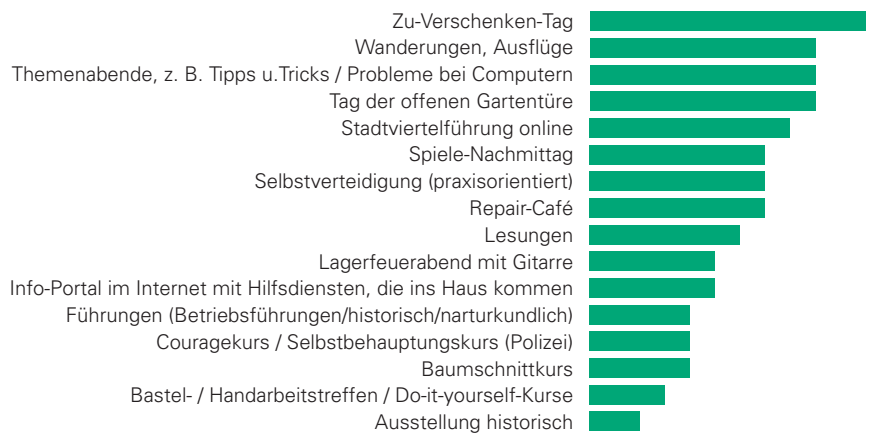
Favoriten: Was Sie gut finden!



Flops: Was Sie nicht interessant finden



Teilnahme: Wo Sie mitmachen würden



	fände ich gut	weiß nicht	nicht interessant	Ich würde das Angebot nutzen
Spiele-Nachmittag	5	2	2	4
Zu-Verschenken-Tag (Übriges zum Mitnehmen vors Haus stellen)	15	1		11
Stadtviertelführung online	8	2	1	8
Info-Portal im Internet mit Hilfsdiensten, die ins Haus kommen	9	3	2	7
Ausstellung historisch	5	3	3	5
Tag der offenen Gartentüre	11	2		7
Repair-Café	13	2		7
Lagerfeuerabend mit Gitarre für Kinder und Junggebliebene	3	6		2
Baumschnittkurs an der Eberwurzstraße	11	1	1	9
Lesungen	6	4	1	4
Bastel- / Handarbeitstreffen oder Do-it-yourself-Kurse	9	3	1	6
Themenabende, z. B. Tipps u.Tricks / Probleme bei Computern	11	2	1	9
Couragekurs / Selbstbehauptungskurs (führt die Polizei durch)	9	2		4
Selbstverteidigung für jeden (praxisorientiert)	6	4		3
Führungen (Betriebsführungen/historisch/naturkundlich)	10	2	2	9
Wanderungen, Ausflüge (bitte Wunschziel nennen)	6	5	1	5

Erinnerungen an die Kriegszeit

Der Bericht aus der letzten Lerchenau Aktuell über die Kriegszeit, die Herr Wengert in der heutigen Thaddäus-Robl-Straße erlebt hat, hat viele bewegt. Zwei unserer Leser haben uns dazu daraufhin Ihre eigenen Erlebnisse mitgeteilt.

Ingeborg Müller hat uns folgendes erzählt:

„Ich könnte aus der Zeit auch viel erzählen, zum Beispiel hießen die Straßen anders, die Hederichstraße war die Graf-Spee-Straße die Adlerfarnstraße war die Ritter-von-Epp-Straße und die Edelweißstraße hat man dann auch umgetauft in Dahlienstraße.

Von den Leuten, die auf dem Kriegerdenkmal an der Kirche stehen, sind viele in dem Bunker bei dem alten Herrn Hornung umgekommen. Er hatte damals die Bauleitung für die Häuser, die 1939/40/41 entstanden sind. In diesem Bunker auf seinem Grundstück sind alle seine Mieter umgekommen und er, weil er Luftschutzwart war, ist rausgegangen, um nach dem Rechten zu sehen und hat dadurch überlebt. Selbst seine Frau ist in dem Bunker umgekommen. Es war damals ganz schrecklich in der Lerchenau.

Es war gut, dass jemand mal diese Geschichte erzählt hat und sie in der Lerchenau Aktuell stand.“

Ingeborg Müller

Von Alfred Jedelhauser erreichten uns diese Zeilen:

„Lieber Herr Wengert, ich habe Ihren Bericht gelesen. Mir kamen die Tränen, als ich nachdachte wie ich diese Zeit verbracht habe. Wir haben bis 1941 in der Rehstraße gewohnt, dann bekam mein Vater eine Werkswohnung in der Kämpferstraße am Harthof. In der Kämpferstraße war es kein bisschen besser. Die Bomber kamen fast alle Nacht, wir wohnten ja zwischen Funk-, der SS-Kaserne und dem Schleißheimer Flughafen.

Ich hatte in letzter Zeit mit einer schweren Krankheit zu kämpfen, dadurch hat mein Gedächtnis alle lustigen, netten und guten Erinnerungen verloren. Aber leider diese schlimmen Ereignisse nicht!

Mich plagten in der Nacht oft solche Erinnerungen, so wie sie es geschildert haben. Zum Beispiel: Nach einem Fliegeralarm (Sirenen-Dauerton) sind die Kinder als Erste aus dem Luftschutzbunker und haben diese Grausamkeiten gesehen.

An einem Sommertag nach der „Entwarnungssirene“ in der Frühe, rannten wir Kinder raus aus dem Luftschutzkeller, da schrie der Nachbar: „schaut mal in eure Dachrinne“, da hingen die toten Hasen und Hühner herunter.

Ein paar Tage später ging ich mit meiner Nachbarin spazieren, da hörten wir ein Hämmern. Dieses Hämmern höre ich oft noch in der Nacht, wenn ich schlecht schlafen kann.

Da sahen wir einen kleinen Jungen, welcher auf einer großen Bombe saß. Er schlug mit einem Stein auf die Bombe ein. Meine Nachbarin sah dies, schrie mich an: Bleib stehen, sie rannte zu dem Jungen. Eine andere Frau sah dies ebenfalls und rannte auch zu dem Jungen. Ich blieb nicht stehen und rannte ebenfalls los. Das sah meine Nachbarin, drehte um, um mich zu stoppen.

Plötzlich ein gewaltiger Krach und Schlag. Beide hat es uns einige Meter durch die Luft geschleudert.

Dort wo der Junge auf der Bombe saß, war ein riesen Krater. Von dem Jungen und der Frau war nichts mehr zu sehen.

Ich bitte alle Menschen, dass sie bei jedem Missverständnis, bei jedem Streit schlichtend eingreifen sollen, damit kein größeres Problem entsteht.

Es hat immer mit einem Streit begonnen und hat oft als Krieg geendet“.

Alfred Jedelhauser



Nach einem Bombenangriff in Milbertshofen hieß es: Schauen, was noch brauchbar ist.

Impressum



BÜRGERVEIN
LERCHENAU

Herausgeber:

Bürgerverein Lerchenau e.V.
Azaleenstr. 17, 80935 München
www.buergerverein-lerchenau.de

Redaktion und Gestaltung:

QuerFormat Werbeagentur
Redaktionsadresse: Karola Kennerknecht,
Azaleenstr. 17, 80935 München,
Tel. 089/8 11 96 67, Fax 089/8 11 98 35
E-Mail: kontakt@buergerverein-lerchenau.de

Die Redaktion behält sich Textkürzungen eingesandter Manuskripte vor. Alle Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. Eine Haftung kann nicht übernommen werden. Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alfred Jedelhauser, Ingeborg Müller, Helmut Jarvers, Karola Kennerknecht. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 23.3.2021

Bürgerverein Lerchenau e.V.:

1. Vorsitzende: Karola Kennerknecht,
80935 München, Tel. 089/8 11 96 67

Jahres-Mitgliedsbeitrag: 12,- Euro

Spendenkonto: Raiffeisenbank München Nord
IBAN-Nr. DE 40 701 694 65 0000 200 255;
BIC: GENODEF1M08